

connection Verlagsnewsletter 097 vom 21. Januar 2012

Liebe Freunde von **connection**,

gerade habe ich unser Februarheft fertig gemacht mit dem Thema [»Wohin des Wegs?«](#) über die Vielfalt der spirituellen Wege und die Tücken, Paradoxien und Merkwürdigkeiten dort. Zehn Autoren, mehr als hundert Perspektiven, großes Kino also, und mittendrin immer wieder die Frage: Was ist der Weg? Und für mich: Wie geht man ihn auf einem Markt? Denn ich bin ja Unternehmer, befinde mich also mit einem Produkt auf einem Markt. Wie geht man dort seinen Weg?

[Wer gleich zum Stellenangebot will, klicke hier.](#)
[wer gleich zum »unwiderstehlichen Angebot« will, hier.](#)



Foto: Aniel Adams

»Postsouverän« Handelnde

Zuerst ein Blick in die Politik. Dort ist es heutzutage so, dass das Kriterium für gutes Regieren lautet: Wie reagieren die Märkte? Nicht mehr demokratische Regierungen bestimmen das Geschehen, sondern die Finanzmärkte. Währungsmärkte, Rohstoffmärkte, Aktienmärkte und die Märkte der Staatsanleihen, denn fast alle Staaten sind hoch verschuldet und in dieser Schuldknechtschaft Spielball anderer Herren, die manchmal Personen sind, manchmal Unternehmen, meist aber eher anonym auftreten als »Märkte«. Staaten und Parlamente sind »postsouverän« geworden, schreibt [Oliver Nachtwey dazu in der taz](#) – sie sind nicht mehr eigenständig Handelnde, sondern Abhängige von stärkeren Kräften, eben den Märkten.

Die Märkte, die Märkte

Und wie ist das »bei uns« in der spirituellen Szene, wo der Spirit, der Geist, das Bewusstsein sich über den schnöden Mammon erheben möchte ins Land der Freiheit – frei von Gier und Egoismus? Auch nicht besser, meine ich sagen zu können, nach 27 Jahren als Unternehmer auf diesem Markt. Dass ich mit meiner Zeitschrift alle anderen Marktteilnehmer dieser Art überlebt habe, empfinde ich nicht als etwas, worauf ich stolz sein dürfte, denn das Geschehen auf diesem Markt ist trotz der hehren Motivationen der meisten Teilnehmer kein Wunderland von Licht, Liebe und Bewusstsein, sondern ein Platz, auf dem nicht weniger getäuscht, getrickt und um Marktanteile gerungen wird als auf den anderen Märkten.

Die unsichtbare Hand

Doch zunächst mal zu Thema Markt an sich, der ja von Angebot und Nachfrage geregelt wird oder jedenfalls geregelt werden sollte. Dort soll, wie Adam Smith das einst so schön formuliert hat, die »unsichtbare Hand« des Marktes den Egoismus seiner Teilnehmer in Altruismus verwandelt: »Indem er (der Marktteilnehmer) seine eigenen Interessen verfolgt, fördert er oft diejenigen der Gesellschaft auf wirksamere Weise, als wenn er tatsächlich beabsichtigt, sie zu fördern.« (Adam Smith in: An Inquiry into the Nature and Causes of the Wealth of Nations, 1776)

Oft ist das so, deshalb funktionieren Märkte ja auch oft sehr gut. Bauernmärkte, Flohmärkte, Schwarzmärkte, Ebay... viele Märkte funktionieren ganz passabel, finde ich. Und dass der Egoismus der Produzenten so stark und die technische und wirtschaftliche Entwicklung antreibend funktionieren kann, ist auch der Grund, warum im 20. Jahrhundert der Kapitalismus sich als stärker erwiesen hat als der Sozialismus – die Sozialisten wussten sich diese unsichtbaren Hände, die da doch sehr oft und sehr machtvoll egoistischen Kräften zu guter Wirkung verhelfen, nicht gut zunutze zu machen, obwohl ihre Ziele eigentlich die besseren waren gegenüber denen der Kapitalisten (die Ziele, nicht die verwendeten Mittel).

Nach der Erleuchtung der Markt

Transzendenz erstrebende, spirituelle Menschen, die ihren Egoismus überwinden wollen, begeben sich nun also schon qua Motivation in einen Gegensatz zu diesen egoistischen Kräften, die ja das Wesen des Marktes ausmachen. Für sie wird der Markt dadurch zu einer Art Gegner. Man ist frei davon oder eben nicht, und wer lernen will, davon frei zu werden, begibt sich besser in die Einsamkeit oder in ein Kloster – so jedenfalls die traditionelle spirituelle Theorie und die der Religionen – denn die Kräfte des Marktes korrumpieren den Menschen. Das wird schon seit alters her in vielen Lehrgeschichten und Legenden so erzählt. Man soll als spiritueller Mensch sein Leben lang dem Markt fernbleiben (so etwa die Regel für die Mönche im Theravada; und auch heute noch nimmt man Anselm Grün gerne eine bisschen übel, das er das Kapital, das ihm anvertraut ist, auf den Kapitalmärkten zu vermehren sucht). Erst wenn man alle Stufen erklommen und alle Prüfungen bestanden hat, kann man »auf den Markt zurückkehren«, heißt es in diesen alten Geschichten manchmal. Nun »mit leeren Händen«, sagt etwa der Bilderzyklus der »Zehn Büffel« aus dem Zen (China, 12. Jhd.), wo das die letzte von zehn Stufen dieses Entwicklungsweges ist – sie kommt nach der Erleuchtung. Jetzt ist der Mensch frei und kein Gefangener dieser Kräfte mehr, jetzt kann er sich sogar auf den Markt begeben, den schlimmen, einst so korrumpierenden.

Von einem Markt zum anderen

Ich kenne sehr viele Menschen, die an ihrem Arbeitsplatz verkümmern, weil sie sich mit den Zielen des Unternehmens, für das sie arbeiten, nicht identifizieren können. Es erscheint ihnen alles so sinnlos, was sie da tun, so dass es dort eine weitverbreitete, zynische oder ironische Praxis ist, das Gehalt nicht als »Lohn« sondern als Schmerzensgeld zu bezeichnen. Nun begeben diese Menschen sich auf den spirituellen Weg, erleben dort viel Schönes und manch eine Ekstase, und wollen dann ihrer Begeisterung für diese neuen, so viel schöneren Welten, ihre Berufung zum Beruf machen – als Heiler, Psychotherapeut, Seminarleiter, spiritueller Lehrer, Coach oder Autor. Vielleicht erst mal im Nebenjob, dann irgendwann aber auch ganz. Man lebt ja nur einmal, und warum damit warten bis zum Rentenalter? Nein, jetzt soll das gute Leben beginnen, mit Herz und Seele für das, womit man sich wirklich identifizieren kann. Damit aber begeben sie sich wieder auf einen Markt. Und einem Markt hatten sie doch gerade erst entkommen wollten: ihrem Arbeitsplatz, wo der Chef bestimmt, dass durchzuführen ist, was die Kunden wollen. Der Chef macht das ja in der Regel auch nicht aus Fanatismus oder weil er so skrupellos ist, sondern weil es Kunden gibt, die das wollen – der Markt eben.

Vorbereitung auf die Selbständigkeit

Ich möchte nun einem von euch anbieten, vor dem Sprung in die eigene Selbständigkeit eine Zwischenphase einzulegen. Vor dem Sprung ins Haifischbecken des spirituellen Marktes – nein, das ist ein bisschen übertrieben, an guten Tagen ist es wie in einem Delphinbecken eine Zwischenphase und weitere Lernzeit, eine Art Fortgeschrittenentraining. Hier, wo du nun wieder auf einem Markt bist, wo aber die Schiffe nun unter spiritueller Flagge segeln, ist manches anders, aber nicht alles, denn Markt bleibt Markt. Du magst deinen HP-Schein gemacht und diverse spirituelle oder therapeutische Ausbildungen absolviert haben, aber für deinen Sprung ins kalte Wasser der Selbständigkeit reicht das normalerweise noch nicht, denn dazu braucht es mehr als nur eine gute Ausbildung und ein paar große Ideen. Es braucht Erfahrung. Erfahrung nicht nur im Behandeln von Kunden, sondern Erfahrung auch in einem zweiten Bereich, der – so meine ich – heute inzwischen relevanter für den eigenen Erfolg ist als der erste. Hier musst du lernen, dich auf dem Markt so positionieren, dein Profil zu schärfen, mit Mitbewerbern gut und freundlich, aber nicht blauäugig umzugehen. Die musst die Eigenschaften deiner Zielgruppe kennen, ihre Vorlieben, Empfindlichkeiten und Tabubereiche, und du solltest ausreichend viel über die Kommunikationswege wissen, auf denen ein vorhandenes Angebot einen eventuell Nachfragenden erreicht. Also ein weites Feld, dessen Umfang und spezifische Tücken man nicht zu leicht nehmen darf.

Meiner Schätzung nach arbeiten weit über 80 Prozent der in den alternativen Disziplinen unserer Szene Ausgebildeten nicht im Beruf ihrer Wahl, zu dem sie doch eine so starke innere Stimme so nachhaltig hingezogen hat, und in dem sie oft mehrjährige Ausbildungen durchgestanden haben. Warum wohl? Einige haben die Ausbildung nur »für sich« gemacht, klar, manchmal stimmt das. Oft ist das aber auch eine Ausrede, weil die Trauben zu hoch hängen. Die meisten von ihnen wagen sich trotz ihrer guten Ausbildung einfach nicht auf diesen Markt, weil ihnen eben diese zweite, heute so wichtige Kompetenz fehlt: die im Wirtschaften und sich selbst vermarkten. Oder sie haben es bereits versucht und sind dabei gescheitert.

Das Angebot!

Deshalb hier nun mein Angebot (Ach, ein Angebot? Ja, auch das hier ist ein Markt): Komm zu uns und arbeite bei uns in der Anzeigenkundenbetreuung. Gritta, die das bisher für uns gemacht hat (und für unsere Schamanismushefte weiterhin tun wird) und ich arbeiten dich ein. Du erhältst zunächst 15 Prozent Provision für alle durch deine Tätigkeit bei uns geschalteten Anzeigen, und wenn das Gesamtvolumen eine Marke überschreitet, die wir zur Zeit leider nur manchmal übertreffen, erhältst du 20 Prozent Provision. Du bekommst für deine Kundenberatung ein ganzes Paket von Bonusmaterial in die Hand, mit dem du den Kunden zu ihrem Erfolg verhelfen kannst, denn ihr Erfolg ist auch unserer.

Der Haken an der Sache: Du musst dich bei uns für drei Jahre verpflichten. Waaaaas für drei Jahre!? Ja, für drei Jahre, denn so lange wirst du brauchen, um diesen Markt kennenzulernen und dann auch wirklich fit zu sein, nun dein eigenes Ding zu machen. Und ich will frühestens in drei Jahren wieder jemand anders einarbeiten müssen.

Der Clou an der Sache: Du verdienst hier etwas, das immerhin für den Lebensunterhalt reicht, während du »eigentlich« ausgebildet wirst, und du vermeidest hohes Lehrgeld zu zahlen bei einem verfrühten Sprung in deine eigene Selbstständigkeit. Das Lernen in diesem Job ist zwar hauptsächlich eine Learning by Doing, keine Schulung an einer Akademie, aber umso wirksamer und nachhaltiger ist es. Was du hier über den Markt lernst und über die Nöte beim Versuch, ein Produkt bekannt zu machen, das vergisst du nie wieder.

... und ein »echter« Lebenslauf

Falls du an einem Ort wohnst, wo du Miete zahlen musst, und es dich reizt, auch in der Hinsicht einen Wechsel zu machen: Komm zu uns ins Connectionhaus! Du kannst hier bis auf weiteres mietfrei wohnen, das entlastet dein Konto in der Zeit, in der deine Anzeigenumsätze vielleicht noch nicht den gewünschten Umfang erreicht haben. Und solltest du lieber unsere Hefte verkaufen wollen und uns im Vertrieb unserer Hefte unterstützen wollen oder deine Kenntnisse im Betreuen und Vermarkten unserer Webseite einbringen wollen, kannst du mich auch darauf ansprechen, falls du dafür die nötigen Grundkenntnisse hast, denn auch an dieser Stelle wollen wir uns erweitern. Mehr dazu, wenn dich das wirklich interessiert.

Schick mir als Bewerbung einen Lebenslauf, von dem du meinst, dass er für diesen Zweck der richtige ist, es muss also nicht eines dieser geschönten Dinger sein, wie du sie in Kursen am Arbeitsamt zu fabrizieren lernst, es darf auch was Echteres sein, aber bitte durchaus auch mit den normalen Lebensdaten. Wenn du Connection schon kennst und liest, umso besser! Das erleichtert und verkürzt die Einarbeitung. Natürlich sind die Fans unserer Produkte auch ihre besten Verkäufer, es soll sich doch keiner im Kundengespräch verstellen müssen.

Mit herzlichem Gruß

Wolf Schneider, Hrsg. von **connection**

Persönliche Rückmeldungen an: schneider@connection.de

Und hier noch ein paar Veranstaltungshinweise:

17. & 18. Februar 2012

Alles ist eins – und noch eins drauf

Esoterik-Kabarett von und mit Wolf Schneider

Am 17. und 18. Februar spielt Wolf Schneider mal wieder in München, dort im Gallitheater in der Dachauer Straße. Jeweils um 20 Uhr. Das Stück »Alles ist eins – und noch eins drauf« mit ein paar kleinen Weiterentwicklungen: Die Küchenhexe Holofee hat sich in die lispelnde Susi Konkret verwandelt und trägt jetzt einen sexy Rock und Nylonstrümpfe – die Tomate und das Salatblatt werden aber nach wie vor auf sehr brutale Art »vereint«. Obwohl... das ist doch nur das Ego! Mehr dazu im Stück selbst.

Biodanza Veranstaltungen:

28. Januar 2012

10-19 Uhr Tag der offenen Tür in Stuttgart: Tanzworkshops & Vorträge zum Tanz des Lebens

29. Januar 2012

10-19 Uhr Tag der offenen Tür in Nürnberg: Tanzworkshops & Vorträge zum Tanz des Lebens

5. Februar 2012

10-19 Uhr Tag der offenen Tür in München: Tanzworkshops & Vorträge zum Tanz des Lebens

24. - 26. Februar 2012

Biodanza und Schnee - Ferien für die Sinne

Sonnenglitzernder Schnee, klare Luft und Winter-Wandern, Musik, Tanz und achtsame Begegnungen, und am Abend genug Zeit zum Relaxen im Wellnessbereich des Hotels – Winterferien in den Alpen!

11. - 18. März 2012

Biodanza und Meer - Ferien für die Sinne, A Journey to your Inner Self

7 Tage Biodanza-Ferien in Andalusien, an einem Ort der Ruhe und Entspannung, mit wunderschönen Seminarräumen, Swimmingpool, Sauna, Blick auf das Meer und einem weitläufigem tropischen Garten und Gelände. Jeden Tag gibt es ein vielfältiges ganztägiges Angebot im Bereich Tanz, Yoga, Körpertherapie, Massage, (Herz-) Meditation, und Ausflüge in die Umgebung.

Weitere Infos & Anmeldung: www.biodanza-muenchen.info · info@biodanza-muenchen.info

Russische Heilgeheimnisse – Das Erkenntnis-Seminar

Die nächsten Termine: 10. 3. Stuttgart/Esslingen - 17. 3. Frankfurt - 24. 3. Berlin - 21. 4. München

Nun endlich auch in Deutschland und für jeden verständlich! Svetlana Hodtschenko und Alexander Doroshkevich erforschen mit über 20 Mitarbeitern in ihrem Methodischen Technologiezentrum in Moskau seit Jahren Heiltechniken. Im Erkenntnis-Seminar fließen die besten Techniken zusammen. Nur zwei Mal im Jahr kommen sie nach Deutschland, um uns an ihrem umfangreichen Wissen teilhaben zu lassen.

Willst auch du wieder besser sehen, schlanker und vitaler sein? Hast auch du den Wunsch, ohne Rückenschmerzen zu leben oder einfach deine Gesundheit wieder zu finden und erhalten zu kön-

nen? Dann besuche dieses Seminar! Eigne dir Gesundheitswissen mit Spaß, Enthusiasmus und Freude an. Mit Sicherheit wird dieses Seminar dein Bewusstsein für Gesundheit und Krankheit auf den Kopf stellen. Eine Reservierung ist unbedingt notwendig!

www.russische-heilgeheimnisse.com

PS: Auf der Seite kannst du dir ein kostenloses Einführungsbuch über Russische Heilgeheimnisse herunterladen!

6. - 9. April 2012

Alles Theater?

Ja, aber auch verdammt ernst. So wie das ganze Leben halt... An Ostern gibt Wolf Schneider deshalb im Connectionhaus einen [Humorworkshop](#). Und zur therapeutischen 'Arbeit' mit Humor findet ihr [hier](#) seinen Bericht von der Humortagung in Herrenberg bei Stuttgart im Oktober 2011.

28. Juli – 4. August 2012

Kongress Integrale Politik - KIP 2012

Unter dem Motto »Wie wir wirklich leben wollen - Kulturkreative gestalten den Wandel« möchten wir die Möglichkeiten einer zukunftsfähigen Politik ausloten, mit folgenden drei Themenschwerpunkten:

- I. Bewusstsein, Weisheit und Verantwortung**
- II. Entwicklung zur Demokratie**
- III. Gemeinsames Handeln konkret**

Unter den Referenten werden sein: der Philosoph Jochen Kirchhof, Prof. Franz Theo Gottwald von der Schweisfurth-Stiftung, Johannes Heimrath vom Club of Budapest, Michael Habecker von den Integralen, Wolf Schneider von Connection – um nur einige zu nennen.

Mehr dazu auf: www.integrale-politik.org

Und unser Sonderangebot aus dem Vertrieb:

Weil wir auch die unter euch, die immer gerne unseren Verlagsnewsletter lesen, aber noch keine Abonnenten sind, in den Genuss eines schönen, anfassbaren Heftes kommen lassen, das sie portofrei ins Haus bekommen und dann zum Schmökern aufs Sofa, ins Bett oder in die Badewanne mitnehmen können, anstatt sich vor dem Bildschirm den Rücken zu versauen, hier ein unwiderstehliches Angebot:

Das Schnupperabo, das mit 11,90 € eh schon krass verbilligt ist, setzen wir für fünf Tage ab Versendung dieses Newsletters nochmal um 2 € runter auf 9,90 €!

Und für die, die es hassen auf Kündigungsfristen achten zu müssen: Es verlängert sich nicht automatisch. Wenn du danach die Hefte weiter haben willst, schick uns einfach eine Mail. Wenn nicht, war's das, und du begnügst dich weiterhin mit unserem Newsletter.

Deine Bestellung kannst du an vertrieb@connection.de mailen oder per Telefon an 0(049)-8639-9834-14 richten.

Liebe Grüße von Irmi aus dem Vertrieb!